



Der Eisenhans

Ein Einweihungsmärchen (Teil 2)

„Nach der kontemplativen Schau des göttlichen Selbst (vgl. Teil 1) und dem Säen und Hüten der Geistesaat folgen nun die nächsten Stufen der spirituellen Einweihung: der Kampf mit den Widersachermächten und der Gewinn der Ganzheit.“

(Maximilian Y. Schäfer)

DAS MÄRCHEN IN KÜRZE. TEIL 1: Im Wald eines Königs haust in einem Tümpel ein wilder Mann, der Menschen und Tiere zu sich in die Tiefe zieht. Ein Jäger findet schließlich den „Eisenhans“. Er wird am Königshof gefangen gesetzt, überredet jedoch den Sohn des Königs, ihn frei zu lassen, und nimmt dann den Prinzen mit sich in den Wald. Der Prinz soll dort auf einen Brunnen Acht geben, in dem alles, was hineinfällt, vergoldet wird. Drei Mal gerät dem Prinzen doch etwas hinein, darunter sein Haarschopf. Der wilde Mann entlässt ihn daraufhin, sichert ihm jedoch bei Bedarf seine Hilfe zu. (Deutung: vgl. Dezember-Heft 2011.)

TEIL 2: Der Prinz zieht nun durch die Welt und nimmt eine Arbeit als Gärtner bei einem fremden Herrscher an. Mit Unterstützung des wilden Mannes verhilft er diesem König zum Sieg in einer Schlacht und gewinnt danach die Hand der Königstochter. Auf der Hochzeitsfeier erscheint unvermutet ein weiterer stolzer König: der Eisenhans, den der Prinz aus einer Verwünschung befreit hat.

DER WEG DER INDIVIDUALITÄT. Meister Eckhart deutet das biblische Gleichnis von Martha und Maria so, dass Maria, die nur zu Jesu Füßen sitzt und seinen Worten lauscht, scheinbar „den besseren Teil gewählt hat, der ihr nicht genommen werden soll“ (Lk 10,38-42). Sie müsse sich aber erst noch zur Martha hin entwickeln, welche ihr Seelengold nicht nur in kontemplativer Selbstbeschauung, sondern in tätiger Nächstenliebe zum Ausdruck bringt.

Jetzt erst, nachdem er in die Welt hinausgeschickt wurde, beginnt für den Königssohn nach dem Behütetsein der Kindheit und der Selbstbeschauung unter dem Schutze des Eisenhans die Bewährung in der Welt, der Weg der Individuation. Er hat nichts gelernt, was dem weltlichen Brot-Erwerb dient, weil er eine ganz eigene Berufung hat, ohne diese noch ahnen zu können.

Sein Weg führt ihn geradewegs an den Königshof einer großen Stadt (ein Gleichnis der weltlichen Zivilisation), und weil er ein gewisses Charisma hat, wird er dort als ungelernter Arbeiter in den Dienst genommen. Er soll Holz und Wasser tragen und die Asche zusammen kehren. Getrocknetes Holz und Asche ist das, was bleibt, wenn der lebenden Pflanze Wasser entzogen und sie verbrannt wird. Es geht also um eine innere Verwandlung, bei der Überholtes und Überlebtes erneuert wird: wie beim „Phönix aus der Asche“ – Symbol der kommenden geistigen Wiedergeburt, ohne die „der Mensch nicht in das Himmelreich eingehen kann“, wie Jesus Nikodemus belehrt.

Unser Prinz kann zum Vermittler dieses Prozesses werden, weil er die Taufe im Goldbrunnen erhalten hat und nun als bleibendes Zeichen seiner Erwählung goldene Haare und einen goldenen Finger besitzt, ohne sich allerdings ihrer Bedeutung bewusst zu sein. Er schämt sich dafür und wird daraufhin zum Gärtner „degradiert“, wie er es wohl aus seiner noch begrenzten Sichtweise beurteilen mag.

EIN GÖTTLICHER GÄRTNER.

Der Prinz ahnt nicht, dass er ein „göttlicher Gärtner“ ist, der eine himmlische Saat pflanzt und pflegt, Unkraut auszieht und den Boden bereitet, damit sie wachsen und gedeihen kann. Zwar geschieht eine solche Erwählung im Verborgenen, aber durch seine Hingabe an diese hohe Aufgabe kann es nicht ausbleiben, dass das Besondere an ihm hin und wieder aufblitzt und von empfänglichen Seelen wahrgenommen wird.

So sieht eines Tages auch die Königstochter in ihrem Zimmer den glänzenden Widerschein seines goldenen Haares und ruft ihn daraufhin: Er soll ihr einen Blumenstrauß bringen, damit sie sein Geheimnis kennen lernen kann. Dass er ihr lieber einen Strauß wilder Feldblumen schenkt (statt schöner und besonderer Zuchtblumen) zeigt, dass ihm das Echte, Bescheidene näher steht als äußeres Scheinen.

Auch bei dieser Begegnung verbirgt der Prinz sein goldenes Haar (die himmlische Gabe eines inspirierten Denkens und Schauens) unter seinem Hütlein. Die vorwitzige Königstochter möchte es ihm entreißen, um sein Geheimnis zu entschleiern. Doch es gelingt ihr nur einmal kurz; beim zweiten und dritten Mal hält er standhaft fest, was sein Geheimnis verbirgt. Sie beschenkt ihn jeweils mit goldenen Dukaten, die er aber gleich an die Kinder des Gärtners weiter gibt, weil er keinen Sinn für weltliche Werte hat und so unbewusst seine Eigenständigkeit und Unabhängigkeit gegenüber der weltlichen Herrschermacht bewahren kann.

DER KAMPF MIT DEN WIDERSACHERN. Nach der kontemplativen Schau des göttlichen Selbst, nach den Frondiensten der Aschenputtel-Arbeit, nach dem Säen, Pflanzen, Bearbeiten und Hüten der Geistes-Saat folgt nun die nächste Stufe der geistigen Einweihung des Königssohnes: der Kampf mit den Widersacher-Mächten,

welche die Ordnung des Königreichs (Symbol für die äußere Manifestation des „Dharma“, der göttlichen Ordnung) angreifen und zerstören wollen.

Symbol für diese seine Mitwirkung an diesem immerwährenden Krieg (in der indischen Mythologie auch „Mahabharata“ genannt) ist, dass er ein Pferd bekommt. Dieses ist aber so schlecht, dass es niemand anders haben will. Auch lahmt es an einem Bein, was darauf hinweist, dass unser Prinz aus seinem eigenen Vermögen heraus nur einen sehr mangelhaften Beitrag im Dienste des Königs leisten könnte.

Da erinnert er sich an das Versprechen des Eisenhans. Er begibt sich zum Wald des unbewussten göttlichen Potentials und ruft laut nach seinem Mentor. Daraufhin erscheint dessen Bote und übergibt ihm ein starkes Kriegspferd (Symbol der Sublimierung der animalischen Triebkraft in zielgerichtete Willenskraft), zusammen mit einem ganzen Heer von fähigen, perfekt ausgerüsteten Helfern, die ihm nun für seinen Kampf zur Verfügung stehen.

Wenn wir den uns vorgezeichneten Weg betreten und uns dem gerechten Kampf mit den Widersacher-Mächten stellen – ob nun in uns oder außerhalb von uns –, so bekommen wir oft ganz unerwartet Unterstützung und Kraftzuwachs aus der geistigen Welt und der Psyche, die sich auch in günstige „Zufälle“ kleiden können, wie zum Beispiel den, zur richtigen Zeit am richtigen Platz zu sein oder in einer bestimmten Situation intuitiv genau das zu ahnen und auszusprechen, was den Kern der Sache trifft und dadurch allen falschen Schein der Täuschung entlarvt.

IM DIENST DER GOTTESORDNUNG. Die Farben der Rüstung und des Pferdes zeigen drei Eigenschaften, die ein Held in den Diensten der Gottesordnung haben muss, um siegreich zu sein. Er muss rein und lauter sein (die Farbe Weiß), er muss mutig und entschlossen sein, um den gerechten Kampf zu kämpfen (die Farbe Rot), und er muss bereit sein, sein persönliches Wohl und sein Ich zu opfern, um das ihm zuge dachte Schicksal erfüllen zu können (die Farbe Schwarz). Dass er nach vollbrachtem Sieg jedes Mal davon reitet, um nicht erkannt zu werden, versinnbildlicht, dass die Persönlichkeit (der König), nicht vor der Zeit der Reife die geheimen Pläne der Seele und des Geistes erkennen soll: „Die Linke soll nicht wissen, was die Rechte tut.“

Einmal versuchen es die vorwitzigen Diener des Königs trotzdem, wie es den neugierigen Verstandeskräften entspricht. Damit entweihen sie das Geheimnis, und der Königssohn (die Seele), trägt eine Verwundung am Bein davon, so dass ihm der feste Stand auf der irdischen Welt erschwert wird. Als ihm gleichzeitig der Helm vom Kopf fällt und seine goldenen Haare zum Vorschein kommen, erfahren schließlich alle am Königshof, um wen es sich bei dem tapferen Streiter handelt, nämlich um niemand anderen als den Gärtnerjungen. Und nun macht auch der keinen Hehl mehr aus seiner Identität:



DER GOLDENE APFEL DER KÖNIGSTOCHTER, DEN DER PRINZ FANGEN SOLL, STEHT FÜR DEN REICHSAPFEL, DEN NUR EIN WAHRER HERRSCHER VON GOTTES GNADEN EROBERN UND BESITZEN KANN.



AUF EINEM STARKEN KRIEGSPFERD – SYMBOL GEZÜGELTER ANIMALISCHER TRIEBKRAFT – BESTEHT DER PRINZ DEN „GROSSEN KAMPF“ GEGEN DIE WIDERSACHER DES KÖNIGREICHS.

Er zeigt dem König die drei goldenen Äpfel und erwähnt auch seine Verwundung als Erkennungsmerkmal, wie sie jeder Erwählte an sich trägt, so

wie der Apostel Paulus seinen berühmten „Stachel im Fleisch“.

VERVOLLKOMMUNG UND ERLÖSUNG. Nun ist der unscheinbare Gärtnerjunge vor sich selbst und vor dem ganzen Hof offenbar geworden als das, was er wirklich ist: der Sohn eines mächtigen Königs, nun aber keines irdischen Königs mehr, sondern von Gott selbst. Da darf er sich von dem irdischen König etwas wünschen, und er wünscht sich das, was ihm zu seiner Vervollkommnung jetzt noch fehlt: die Königstochter, also den weiblichen Aspekt des Göttlichen.

Nun wird Hochzeit gefeiert, die chymische Hochzeit der Wiedervereinigung des Urmännlichen mit dem Urweiblichen, und plötzlich gehen die Türen auf und ein strahlender König mitsamt seinem Gefolge tritt herein. Es ist kein anderer als der Eisenhans, der nun in erlöster Form erscheint. Die Lebenskraft, die durch Konventionen,

Trieb-Unterdrückung und Moral in die Niederungen des Unbewussten verdrängt war, wird durch die Treue, die Standhaftigkeit und den Mut des sich entwickelnden autonomen Individuums aus der verwunschenen Form des wilden Mannes befreit. Dessen Vitalität und Schöpferkraft stehen ihm nun in vollem Maß zur Verfügung, um seinen Platz im Erlösungswerk einzunehmen.



Maximilian Yehudi Schäfer erhielt Einweihungen in christlicher Esoterik und in einer sehr alten geistigen Yoga-Tradition. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Märchen- und Tarot-Deutung. Er bietet auch persönliche Coachings in bewusster Lebensführung an.

Kontakt: 0178-180 24 33

info@tarot-coach.de

www.tarot-coach.de

AKTUELLER TITEL-TIPP

Jana Raile: **Trauerbegleitung mit Märchen.**
Material und Anleitung für Betreuer und Betroffene. Param, Herbst 2011.

Das Blaue Juwel

Im Gespräch mit Regisseur Oliver Hauck



Die Dreharbeiten zum Film „Das Blaue Juwel“ führten den Regisseur Oliver Hauck zu den Hopi nach Arizona, aber auch in die arabische Welt nach Tunesien und zurück nach Europa. Sein einzigartiger Film über unseren liebens- und schützenswerten Heimatplaneten ist für den *Cosmic Angel Award 2012* nominiert. Die Weltpremiere findet am 14. April 2012 beim 2. Cosmic Cine Festival in München statt.

Wovon handelt der Film „Das Blaue Juwel“?

Oliver Hauck: Der Film „Das Blaue Juwel“ ist ein Film von Menschen für Menschen. Er zeigt auf, wie bedeutungsvoll jeder Einzelne auf der Erde ist. Wir alle sind ein Teil des Problems, welches wir derzeit auf unserem Planeten haben, tragen jedoch zugleich auch die Lösungen in uns. Diese gilt es zu entdecken.

Ich vergleiche ihn sehr gerne mit einer Obstschale, in der jeder genau das findet und herausnehmen kann, was er derzeit braucht: Es gibt Menschen, die nach wissenschaftlichen Erklärungen hungern und durch die Aussagen von Roger Nelson, dem Leiter „Globalen Bewusstseins-Projekts“ an der Princeton Universität, zur Erkenntnis gelangen; andere wiederum finden den Zugang durch neue Heilungstechniken für die Persönliche und Planetare Arbeit von David K. Miller oder aber durch die direkten Erfahrungen mit Gaia, wie sie Pepper Lewis auf der ganzen Welt in ihren Seminaren lehrt. (Sie werden alle bei der Weltpremiere in München dabei sein.)

Doch egal, mit welchem Ansatz wir im Film herangehen, der Effekt ist der gleiche: Der Film öffnet das Herz und mit etwas Glück auch viele Augen. Wenn wir offen sind, erkennen wir uns selbst und damit auch unser Gegenüber.

Sie bezeichnen „Das Blaue Juwel“ als „Dokumentarfilm über Planetare Heiler“. Was ist ein Planetarer Heiler?

Ein Planetarer Heiler ist sich bewusst, dass die Erde ein lebendiges Wesen ist und dass er mit seinen Gedanken das Geschehen auf unserem Planeten verändern kann. Er ist sich zugleich des Energiefeldes um die Erde bewusst, auf welches er ausgleichend einwirken kann. Der Planetare Heiler wird ein immer größeres und wichtigeres Thema für jeden Einzelnen werden. Viele Menschen suchen derzeit nach Lösungen für das Ungleichgewicht auf der Erde und entwickeln dabei sehr komplexe Modelle. Sie verlieren sich in endlosen Hypothesen und Theorien. Doch wie will ich Sorge für den Planeten tragen, wenn ich nicht einmal Sorge für mich trage, im Jetzt? Was immer ich da draußen verändern möchte, sollte ich doch zuallererst einmal bei mir selbst betrachten.

Wie kam es zu dem Film, wer hat Sie inspiriert?

Dass wir uns selbst heilen können, zeigen mittlerweile viele Forschungsergebnisse und Dokumentationen, und ich dachte mir, es muss doch auch möglich sein, unseren Planeten zu heilen. Ich wollte dafür eine Lösung finden und einen Film darüber drehen.

Ich hatte das Universum und vieles mehr im Sinn. Ich machte mich auf den Weg und habe auf meiner Reise begriffen, dass ich Teil dieser Welt bin und dass alles miteinander zusammenhängt. *Alles* hat mit mir zu tun. Dem wollte ich nachgehen. Meine Reise über viele Kontinente wurde zu einer Reise zu mir und damit fing alles an... Im Endeffekt habe ich meine Antwort gefunden – doch anders als ich mir je hätte träumen lassen.

Was war der schönste Moment in der Entstehungszeit?

Es gibt nicht den schönsten Moment. Doch hat mich die arabische Welt sehr berührt. Und als ich gesehen habe, wie die muslimischen Menschen bei uns dargestellt werden, hat mir dieser Moment sehr zu denken gegeben – auch in Bezug auf Medienmanipulation. Es war ein schrecklicher und zugleich sehr schöner Moment, die Wärme und Herzlichkeit dieser Menschen zu spüren.

Welche Erwartungen haben Sie an das Projekt, welchen Weg soll Ihr Film gehen?

Ich wünsch mir, dass er viele Herzen berührt, vielen Menschen den Verstand öffnet und neue Gedankengänge zulässt – neue Gedankengänge über sich selbst, über das eigene Umfeld und unsere Erde. Es gibt nur eine Erde. Es gibt keine Erde Nummer 2 und keine Erde Nummer 3 – wir haben alle nur diesen einen Planeten, das Blaue Juwel. Sie ist unsere wahre Mutter, die uns mit Essen versorgt, mit Trinken, mit Sauerstoff und es ist die EINE, bei der wir letztendlich leben können.

Mehr zu Oliver Hauck: www.dasblauejuwel.net



Weitere Premierentermine:

21. April 2012: Universum City Karlsruhe
28. April 2012: Kinopolis Bonn-Bad Godesberg
5. Mai 2012: REX Kino Darmstadt
12. Mai 2012: Kinopolis Frankfurt/M.

8. Gesundheitsmesse

franken aktiv & vital



Wellness & Beauty, Bioprodukte, Reisen
Freizeit, Sport & gesunde Ernährung

16.-18.03.2012 STECHERT Arena Bamberg

Jetzt als Aussteller bewerben

<p>Das Bayern-Ticket: Bis zu 5 Personen. 1 Tag. 29 Euro.</p>	<p>radio journal</p>	<p>DB BAHN journal</p>	<p>Fränkischer Tag</p>	<p>prisma</p>	<p>praxisportal.de</p>	<p>VISIONEN</p>	<p>Bamberg</p>	<p>bewusster leben</p>	<p>RHÖN SPRÜDEL Wir übernehmen für Sie die Parkgebühr.</p>
<p>new age</p>	<p>oya</p>	<p>MOHR</p>	<p>GESUNDHEIT</p>	<p>HÄRKEN</p>					

www.franken-aktiv-vital.de

Telefon: 09505 8059-11